



## Fütterung im Biolandbau

Aufgabe für die Kleingruppe: **Sammelt mindestens 4 Prinzipien der Tierfütterung auf Bio-Betrieben! Schreibt sie auf Metaplankarten und erklärt sie Euren Mitschülern.**

Entscheidend für die Gesundheit und damit die Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Nutztiere ist eine Versorgung der Tiere mit vollwertigem und gesundheitsförderlichem Futter. Die Fütterung ist auf den Bedarf der Tiere in ihrem jeweiligen Alter (Entwicklungsstadium) hin ausgerichtet.

### **Artgerechte Fütterung**

Die Bio-Landwirte haben die Aufgabe, die Tiere so zu füttern, dass es deren Art entspricht. Die Tiere erhalten also solches Futter das sie natürlicherweise auch fressen würden.

Rinder (Wiederkäuer) fressen überwiegend Gras, Heu (getrocknetes Gras) und Silage (mit Milchsäure-Bakterien haltbar gemachtes Gras). Milchkühe bekommen in der Regel dazu auch noch Getreide. Weidegang ist bei den Rindern im Sommerhalbjahr vorgeschrieben.



Hühner und Schweine erhalten auf Bio Betrieben überwiegend Getreide, dazu noch Mineralien und eiweißreiche Pflanzen wie z. B. Lupinen, Futtererbsen. Bei Hühnern ist ein begrünter Auslauf vorgeschrieben, damit sie Gras picken und nach Würmern scharren können.

### **Bio-Tiere fressen ökologisches Futter**

Bio-Landwirte füttern ihre Tiere mit Pflanzen die ökologisch angebaut wurden. Die Pflanzen (Getreide, Grünfutter) dürfen nicht mit chemischen - synthetischen Pflanzenschutzmitteln gespritzt werden und auch nicht mit chemischem Dünger gedüngt werden.

### **Möglichst viel hofeigenes Futter**

Im Ökologischen Landbau werden Nutztiere bestmöglich in den Betriebskreislauf integriert. Die Betriebsfläche von der die Tiere ernährt werden, begrenzt die Anzahl des Tierbestandes, das nennt man „flächengebundene Tierhaltung“. Wenn das Futter für die Tiere überwiegend direkt auf dem Hof erzeugt wird, hat dies viele Vorteile, so z. B. dass der Landwirt weiß, wo das Futter herkommt und das Risiko von Verunreinigungen z. B. durch konventionelle Futtermittel oder mögliche Schadstoffe vermieden wird. Die Ausscheidungen der Tiere (Mist und Gülle) können auf dem Hof zur Düngung der Felder genutzt werden und müssen nicht durch Transporte außerhalb des Betriebes entsorgt werden. Das Verhältnis „Tiere zu Fläche“ ist daher in den Richtlinien für den ökologischen Landbau für jede Tierart festgeschrieben. Erntet ein Hof in einem Jahr zu wenig Futter für die Tiere, muss er es von einem anderen Bio-Betrieb aus der Region zukaufen.

### **Verbotene Stoffe im Bio-Tierfutter**

Chemisch-synthetisch hergestellte Futterzusätze zur Leistungs- und Wachstumsförderung, zur Beeinflussung von Stoffwechsel- und Verdauungsvorgängen oder zur Krankheitsvorbeugung im Ökolandbau nicht zugelassen. Die Fütterung mit gentechnisch veränderten Pflanzen z. B. Mais oder Soja ist auch verboten.

(Quelle: <http://www.oekolandbau.de/erzeuger/tierhaltung/grundlagen-der-biotierhaltung/fuetterung/>)